

Gemeindebrief

online

November/Dezember
Ausgabe 6/2024

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde
Baptisten
37194 Bodenfelde, Privatstr. 5
www.efg-bodenfelde.de



Andacht *November* 2024



Mir kommt ein Satz in den Sinn, den ich irgendwo gelesen habe: „Wir gehen mit der Welt um, als hätten wir noch eine zweite im Kofferraum.“ Das hat, wie ich durch Nachschlagen feststelle, Jane Fonda gesagt, eine amerikanische Schauspielerin, die sich für den Klimaschutz einsetzt. Es gab früher Christen und gibt sie womöglich immer noch, die sich wenig Gedanken um den Zustand von Himmel und Erde machten. Sie lebten, als hätten sie die Schöpfung längst abgeschrieben. Sie behandelten die Welt wie eine alte Waschmaschine, bei der sich die Instandhaltungskosten nicht mehr lohnen, denn bald kommt ja ohnehin eine neue. Klingt irgendwie logisch. Aber Moment mal, das würde ja heißen: „Das Reich Gottes ist nahe, deshalb tut keine Buße, ändert nicht euer Leben, es geht ohnehin alles den Bach runter.“ Das wäre das Gegenteil von dem, was Jesus gelehrt hat.

Der Zweite Petrusbrief ist keineswegs ein Freibrief für Gleichgültigkeit gegenüber der Welt. Das kurze Schreiben richtet sich an Gläubige, denen ihr Glaubensleben nicht spektakulär genug ist. Eine Art religiöse Langeweile hat sich bei ihnen ausgebreitet. Einige stehen in der Gefahr, zwielichtigen Predigern auf den Leim zu gehen, die letztlich darauf aus sind, sich selbst zu bereichern.

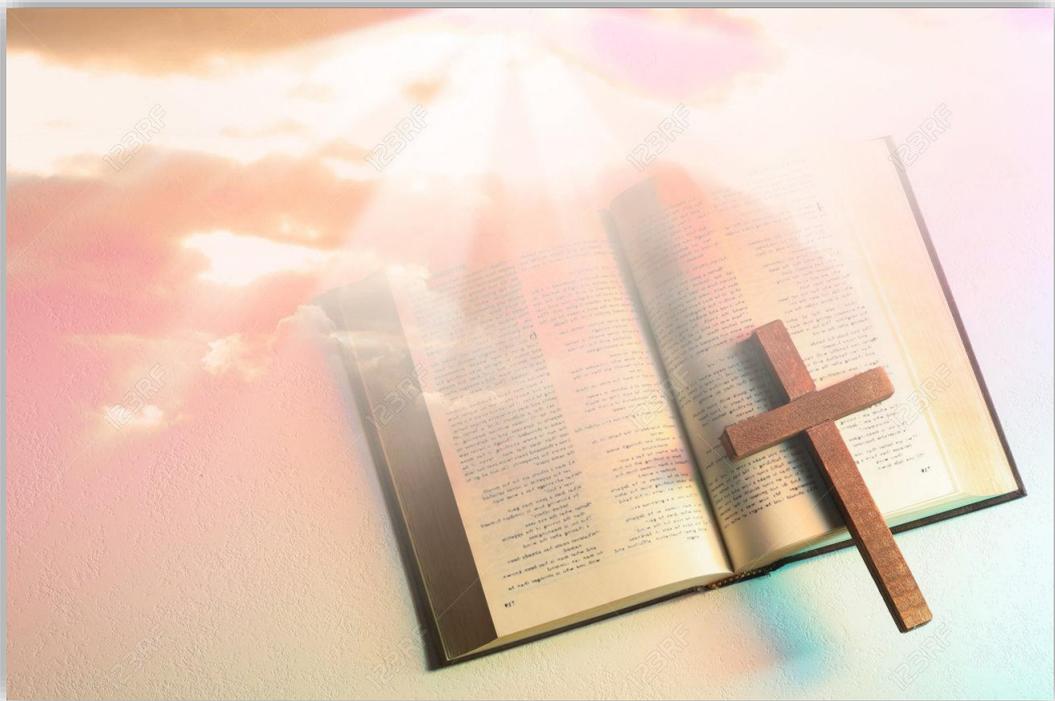
Andere stehen im Begriff, die Hoffnung zu verlieren, dass das Reich Gottes wirklich noch kommt. Allzu lang erscheint ihnen die Zeit, die sie schon warten.

Zweifel stehen im Raum, ob die kleinen Schritte der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe sich überhaupt lohnen angesichts des unheilvollen Zustands der Welt.

Eine neue Welt zu erwarten, in der Gerechtigkeit wohnt, bedeutet kein untätiges Warten wie in einem Wartesaal. Es ist kein Freibrief zur Gleichgültigkeit gegenüber der Welt und ihren Nöten, ganz im Gegenteil. Jeder Schritt auf dem Weg der Gerechtigkeit, des Friedens und der Liebe lohnt sich, denn er ist ein Schritt in Gottes Richtung. Aufbrechen kannst du noch heute.

Martin Rothkegel (*Theologische Hochschule Elstal*)

<https://www.th-elstal.de/fuer-gemeinden/materialien/monatsandachten/>



„Weihnachten im Schuhkarton“®

Liebe lässt sich einpacken



Mehr Infos unter:

<https://www.die-samariter.org/projekte/weihnachten-im-schuhkarton/mitpacken/>

Die christliche Hilfsorganisation Samaritan's Purse e.V.

Wie der barmherzige Samariter bringt Samaritan's Purse e. V. Menschen auf der ganzen Welt die **bedingungslose und unbegrenzte Liebe Gottes** näher. Unabhängig von Weltanschauung oder religiöser Überzeugung, ethnischer Zugehörigkeit oder Geschlecht unterstützen wir Opfer von Krieg, Armut, Naturkatastrophen, Krankheit, religiöser Verfolgung oder Hunger.

<https://www.die-samariter.org/>

Gemeinde praktisch

Bereits 2016 drehte der Musiker Chris Lass gemeinsam mit der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“ ein Video, in dem zwei Mädchen einander durch ein Geschenk näherkommen. Das christliche Magazin Lebenslust hat nach dem Grund für das Video gefragt – und warum Hoffnung ein so wichtiges Geschenk ist.

Video

<https://youtu.be/qYcoQIZnG1A>

Chris, was war der Grundgedanke deines Videos?

Ich kenne die Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, seit ich ein kleiner Knirps bin, und fand es total stark, darauf hinzuweisen. Wir haben den Song „Power of Prayer“ von meinem Album ausgewählt, das seinerzeit herauskam, also „Kraft des Gebets“. Dazu haben wir eine Geschichte entwickelt, in der es darum geht, etwas zu verschenken, an andere zu denken, für andere da zu sein. Das passt gut zum Thema „Gebet“, denn beim Beten dreht man sich nicht nur um sich selber, sondern tut das für andere als Fürbitte. Außerdem finde ich: Für andere zu beten ist gut, aber auch etwas für sie zu tun, ist genauso gut, wenn nicht noch besser!

Manche sagen, kleine Gesten wie die Geschenke von „Weihnachten im Schuhkarton“ verändern nicht viel.

Dahinter steckt der Gedanke: „Man muss Großes tun, damit sich Großes bewegt.“ Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass das nicht stimmt. Wer bemisst, was groß und was klein ist? Dinge beginnen oft im Kleinen, bevor sie groß werden. Gerade bei der Aktion geht es ja darum, Kindern eine Freude zu machen und ihnen Hoffnung zu schenken. Ihnen zu zeigen, dass sie nicht vergessen sind und dass es Menschen gibt, die sie wertschätzen. Was das für ein Leben bedeuten kann, ist unermesslich und kann in der Verkettung am Ende etwas ganz Großes bewirken!

Als ich noch ein Kind war, haben wir in unserer Gemeinde diese Kartons gepackt für andere Kinder, und wir haben jedes Mal auch Feedback bekommen.

Das war immer stark zu sehen, dass da Kinder sind, die sich total freuen!

Wie kann man konkret Hoffnung schenken, nicht nur an Weihnachten, sondern im Alltag?

Indem man anderen Mut zuspricht, anstatt ihre Hoffnungen und Träume in Frage zu stellen. Das würde dazu führen, dass die Menschen um uns herum mutiger werden und Dinge erleben und schaffen, die sie über sich hinauswachsen lassen – und damit auch andere inspirieren. Ich singe viel mit Leuten gemeinsam. Wenn die dann erleben, dass sie eine Atmosphäre verändern mit ihrer Stimme, ihren Liedern, ihren Botschaften – das ist großartig!

So haben wir es auch beim Video erlebt: Mitten im Dreh schüttete es auf einmal so heftig aus allen Wolken, dass alle so durchnässt waren, dass ans Weiterdrehen nicht zu denken war. Gott sei Dank gab es ganz in der Nähe ein Luxushotel, in dem normalerweise nur die ganz „Großen“, Reichen und Berühmten unterkommen. Und die Angestellten dort waren tatsächlich so lieb und haben unsere ganzen Klamotten in den Trockner geschmissen und uns ein paar Föne gegeben – wir haben uns auf den Toiletten eingeschlossen und uns gegenseitig trockengeföhnt. Als die Sonne wieder rauskam, konnten wir weiterdrehen. Sie haben also das Video für uns gerettet, indem sie uns so beschenkt haben.

Warum ist Hoffnung so wichtig für Menschen?

Ich persönlich glaube, dass Hoffnung der Motor ist, der uns erlaubt, Dinge anzupacken. Hoffnung ist die Kraft, die uns erlaubt, Probleme anzugehen, unser Leben zu verändern, den Glauben nicht zu verlieren an andere Menschen und sich selbst. Man sagt ja nicht umsonst: „Die Hoffnung stirbt zuletzt“, ein biblisches Zitat. Ich glaube, dass das wirklich so ist: Wenn wir anderen Menschen Hoffnung zusprechen und sie ermutigen, dann ist das wahrscheinlich das größte Geschenk, das man jemandem machen kann.

<https://www.gemeinde-praktisch.de/tag/hoffnung/>



Einsatzwoche "Christmas in the City"
Vom Donnerstag, 19. Dezember 2024 - 09:00
Bis Dienstag, 24. Dezember 2024 - 22:00

In der Zeit vom 19.12. - 24.12.2024 führen wir wieder unsere Einsatzwoche "Christmas in the City" in der Drogenszene Hannovers durch.

Weitere Infos unter: → [Summer / Christmas in the City](#)

Anmeldung bis spätestens 01.12.2024 bei: Reinhard Grammlich - 0179 1165185 oder r.grammlich@neuesland.de

Ort "SOS-Bistro", Kontaktcafé Bauwagen, Drogenszene in Hannover



Andacht Dezember 2024



Mit großer Wucht ertönt das Wort des Propheten Jesaja: „Mache dich auf, werde licht.“ Dieses Wort hörten zunächst Menschen in Jerusalem lange vor unserer Zeit. Vor vielen Jahren waren dort unter dem Ansturm feindlicher Truppen die Lichter

ausgegangen. Nun kehrten die Nachfahren der einstigen Bewohner aus dem Exil in Babylon zurück und das heimatliche Jerusalem sollte wieder hell leuchten. Doch: Wo viel Licht ist, da ist bekanntlich auch viel Schatten. Das verschweigen die folgenden Verse nicht (V. 2a): „Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker.“ Licht und Finsternis stehen sich schroff gegenüber. Mitten in diese finstere Situation der Welt bricht das helle Wort des Propheten für Jerusalem hinein. Im Rückblick in die Vergangenheit mag man sich an den Beginn der Schöpfung erinnern, als Gott mitten in die Finsternis sein schöpferisches Wort gerufen hatte (1Mose 1,3): „Es werde Licht“! und damit den ersten aller Tage beginnen ließ.

Im Ausblick in die Zukunft richtet der Prophet die Hoffnung auf die aufgehende Herrlichkeit Gottes, die hell strahlen und Frieden, Gerechtigkeit und ein Ende allen Leides bringen wird (Jes 60, 17.20).

Der Prophet nimmt uns mit hinein in eine Welt zwischen aufgehendem Licht und noch sehr realer Finsternis einer vom Krieg zerstörten Stadt. Er spricht die Hoffnung aus, dass Gott mit seinem heilenden Licht in die finstere Gewalt und die dunklen Nöte von Angst, Not, Hunger, Krankheit, Leid, Gefahr und Tod kommen und diese ein für alle Mal beseitigen wird. „Gott will im Dunkel wohnen und hat es doch erhellt.“ Mit diesen Worten hat Jochen Klepper diese licht- und heilschaffende Bewegung Gottes zum Ausdruck gebracht. Im Advent strecken wir uns nach dem Licht und dem Heil Gottes für uns und diese Welt aus und zünden Lichter der Hoffnung an. Am Christfest feiern wir, dass mitten in der Finsternis von Bethlehem Gott in seinem Sohn Jesus Christus zur Welt gekommen ist, der von sich selbst sagt (Joh 8,12): „Ich bin das Licht der Welt.“ Damit ist das Licht der Herrlichkeit Gottes noch einmal ganz neu und stärker als jemals zuvor in dieser Welt aufgegangen. Denen, die ihm nachfolgen, spricht Jesus zu (Mt 5,14): „Ihr seid das Licht der Welt“. Dieses Licht feiern wir, wenn wir festliche Kerzen anzünden und alte und neue Hoffnungslieder singen: „Morgenglanz der Ewigkeit, Licht vom unerschaffenen Lichte ... vertreib durch deine Macht unsre Nacht“ oder „In der Nacht von Bethlehem, da ist ein Kind geboren ... Endlich ist die Dunkelheit bezwungen. Gottes Licht ist zu uns durchgedrungen.“ So können auch wir Gottes Licht unter uns leuchten und klingen lassen.

Dr. Carsten Claußen

Professor für Neues Testament an der Theologischen Hochschule Elstal

<https://www.th-elstal.de/fuer-gemeinden/materialien/monatsandachten/>



Regelmäßige Termine in unserer Gemeinde

Gottesdienst: sonntags, 10:00 Uhr

Kindergottesdienst: Infos in den Gottesdiensten

Gebetskreis: mittwochs, 18:00 bis 19:00 Uhr
in der EFG Bodenfelde

Hauskreise: Infos zu Ort & Zeit in den Gottesdiensten

Bibelstunde: Infos in den Gottesdiensten

Infos und Kontakt

Gemeindebüro: Privatstraße 5, 37194 Bodenfelde,

Telefon: 05572-921276 (*Bitte auf den AB sprechen*)

E-Mail: info@efg-bodenfelde.de